

CDU



Stefan Kruber

SPD



Achim Heinrichs

Grüne



Lutz Oschmann

FDP



Jan Huuk

Linke



Frank Bretschneider

1. Wo im Stadtgebiet sehen Sie die interessantesten/dringlichsten Punkte für eine Entwicklung der Innenstadt?

Das Angebot der Innenstadt muss erweitert werden: nach Kundenbefragungen fehlen ein Elektrofachmarkt und ein großer Lebensmittelhandel. Beides kann ein gut in die Innenstadt eingefügtes Einkaufszentrum mitbringen. Die RathausGalerie ist eine große Chance. Auch im Bereich Karstadt/Leik könnte sich eine Entwicklung ergeben. Weiterhin ist die Aufwertung der nördlichen Innenstadt, insbesondere des Alten Marktes, vordringlich.

Für die SPD sind Umgestaltung und Aufwertung der Holstenbrücke/Berliner Platz/Andreas-Gayk-Straße von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Kieler Innenstadt. Ziel ist es, eine höhere Aufenthaltsqualität zu erreichen. Das gilt auch für die Eggerstedtstraße. Die Innenstadt steht im Wettbewerb zu anderen Einkaufszentren. Sie muss deshalb ihre Vorteile wie Geschäftsvielfalt, kulturelle Angebote und zentrale Lage hervorheben.

Für uns steht die Entwicklung der Altstadtinsel im Vordergrund. Die baulichen Fehlentwicklungen auf dem Alten Markt, in der Schloss- und in der Eggerstedtstraße sind zu beseitigen. Immobilieneigentümer und Kaufleute müssen daran mitwirken, diesen Ort mit einem interessanten Nutzungs- und Angebotsmix zum „Wohnzimmer“ zu machen. Wohnen, Kunst, Kultur und Kommerz müssen für eine deutliche Belebung sorgen. Durch Ausweisung von Wohnbauflächen auf der Alten Feuerwache und Erweiterung des Stadtmuseums wollen wir die Altstadt weiter beleben.

ZOB – Schloss – Alter Markt – Wasserfront – Auf dem Wasser (Hausboote) – Alte Feuerwache. Jedoch ist ein Gesamtkonzept notwendig und nicht punktuelle Lösungsansätze. Zusätzlich müssen innovative Großprojekte, wie z.B. eine Mega-Marina, als Leuchtturmprojekte initiiert werden.

Das Attraktive einer Innenstadt ist ihre Vielfalt. Einkaufen, bummeln, im Café sitzen, Veranstaltungen besuchen. Eine solche Qualität der Innenstadt gilt es zu entwickeln. Dabei ist Kiels Lage am Meer zu betonen, die Innenstadt zu begrünen und die historische Altstadt wieder zu beleben, um der Stadt Flair und Attraktivität zu verschaffen. Die StadtRegionalBahn bietet dabei Möglichkeiten, die Innenstadt vom Verkehr zu entlasten und somit auch stadtplanerisch neue Dimensionen zu eröffnen. Die Stadtteile brauchen eine in ein Gesamtkonzept eingebundene Entwicklung

2. StadtRegionalBahn (SRB): Lippenbekenntnis oder feste Absicht? Nach dem Grundsatzbeschluss der Ratsversammlung pro SRB muss die Finanzierung gesichert werden.

Die StadtRegionalBahn ist ein wichtiges Zukunftsprojekt, steht aber dennoch unter Finanzierungsvorbehalt. Voraussetzungen sind die Förderung durch dem Bund und die Beteiligung privater Partner (z.B. Bahnhersteller), die sich in Form einer öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) an den Investitions- und Betriebskosten beteiligen. Das Projekt kann nicht rein öffentlich finanziert werden. Die laufenden Betriebskosten dürfen nicht zu einem Verstoß gegen den Eckwertebeschluss führen.

Die SPD befürwortet die StadtRegionalBahn für Kiel und die Region, wenn Investitionen und Betrieb wirtschaftlich gesichert sind. Die SPD setzt sich für die Mobilität aller ein. Daher ist uns der bezahlbare und gut vernetzte ÖPNV eine Herzensangelegenheit. Eine SRB ist ein guter Baustein für ein integriertes Nahverkehrskonzept, das zusammen mit unseren Nachbarn erarbeitet und umgesetzt werden soll. Erfahrungen anderer Kommunen/Regionen zeigen, dass sich die StadtRegionalBahn für die Region rechnet.

Die StadtRegionalBahn für die Kieler Region ist für uns das zentrale Verkehrsprojekt der kommenden Jahre. Ohne sie wird der Anteil des öffentlichen Verkehrs drastisch absinken, das würde die Bürger durch noch mehr Lärm, Luftverschmutzung und Staus unerträglich belasten. Die Bahn ist bezahlbar: Die Zahl der ÖPNV-Nutzer wird um 30 Prozent anziehen, die Einnahmen steigen damit um acht Millionen Euro. Die Investitionen werden zu 60 Prozent vom Bund und zu 15 Prozent vom Land gefördert, der Betrieb zum Teil aus Regionalisierungsmitteln mitbezahlt.

Welche Finanzierung? Bisher wurden nur unnötige und kostenintensive Planungsgelder aufgewendet. Eine umgehende Verabschiedung von dem Projekt StadtRegionalbahn ist dringend geboten.

Die StadtRegionalBahn ist das wichtigste Bau- und Verkehrsprojekt für Kiel und die gesamte Region in den nächsten Jahren. Es verspricht nicht nur ein ökologisch verträgliches, sondern auch ein gewinnbringendes Projekt zu sein. Wir wollen die Rendite in der Stadt behalten und nicht an Private abgeben; nicht zuletzt, um Preise gewährleisten zu können, die Kielerinnen und Kieler zum Umsteigen vom Auto auf die umweltverträgliche Schiene zu bewegen.